

Römisch-katholische Zentralkonferenz
(RKZ)
Präsidium
Hirschengraben 66
8001 Zürich

Theologische Fakultät
Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht
Prof. Dr. iur. can., lic. theol. Adrian Loretan

Luzern, 3. Januar 2008

**Jahresbericht 2007
der Professur Kirchenrecht/Staatskirchenrecht Luzern**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren

Im Herbst 2004 durfte die Professur Kirchenrecht/Staatskirchenrecht der Universität Luzern mit Ihnen, der Römisch-katholischen Zentralkonferenz, eine Leistungsvereinbarung (LV) abschliessen, welche uns erlaubt und zugleich verpflichtet, unser Engagement im Bereich Staatskirchenrecht sowohl für Studierende als auch für Mitglieder der verschiedenen staatskirchenrechtlichen Organe sowie für Seelsorgende mittelfristig sicherzustellen und langfristig zu intensivieren.

Ich darf Ihnen heute bereits den dritten Jahresbericht abliefern, der über unser Engagement im Bereich Staatskirchenrecht und insbesondere über die Tätigkeiten im Rahmen der vereinbarten Leistungen während des Kalenderjahrs 2007 einen Überblick vermittelt. Beigefügt ist ebenso die Abrechnung über die Verwendung der finanziellen Mittel, die Sie uns für das zu Ende gehende Jahr zur Verfügung gestellt haben.

1 Organisation der Professur

Professur für Kirchenrecht/Staatskirchenrecht während 2007:

Ordinarius	100%	Adrian Loretan	Prof. Dr. iur. can. et lic. theol.
wiss. Assistenz	50%	Alexander Becker	dipl. theol. et lic. iur. can.
stud. Hilfskraft	10%	Marcella Lionetto	lic. iur., stud. theol.
Forschungsmitarbeiterin		Karin Furer	MTh

Luzern, 3. Januar 2008

Seit dem 15. August ist Frau Karin Furer MTh als Forschungsmitarbeiterin zur Professur gestossen. Sie wurde mit dem Projekt betraut, die Grundlagen für das Buch "Menschenrechte in den Religionsgemeinschaften" aufzubereiten, woran sie im kommenden Jahr stundenweise arbeiten wird. Die verschiedenen bisher an der Professur erschienenen Artikel zum Thema sollen gesichtet werden, weitere Autoren werden noch gesucht.

2 Tätigkeiten im Rahmen der Leistungsvereinbarung

Im Rahmen der LV hat die Professur mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln zwei Hauptaufgaben zu leisten:

- jährlich ein interdisziplinär durchgeführtes Seminar im Bereich Staatskirchenrecht
- eine öffentliche Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe im Bereich Staatskirchenrecht pro Jahr.

2.1 Interdisziplinäres Seminar im Bereich Staatskirchenrecht

12.-15. Dezember 2007, mit Prof. Hafner und Prof. Kuhn, Kloster Engelberg

Im laufenden Berichtsjahr wurde vereinbarungsgemäss wieder ein Seminar durchgeführt, welches unsere Theologiestudierenden mit der Rechtswissenschaft in Verbindung bringt.

Dieses Seminar führten wir in bewährter Form als Blockseminar durch. Blockseminare haben zwei Vorteile: Bei interuniversitären Seminaren entstände durch wöchentlich wiederkehrende Lehrveranstaltungen für mindestens eine Seite ein erheblicher Reiseaufwand, zweitens ermöglichen Blockseminare einen intensiven Austausch unter den Studierenden neben den Unterrichtseinheiten. Blockseminare haben aber auch einen wesentlichen Nachteil: Sie erfordern einen höheren Administrativaufwand, da Übernachtungen, Verpflegung und Abrechnungen verwaltet sein müssen. Einen Teil der uns von der RKZ zur Verfügung gestellten Mittel verwenden wir, um die organisatorischen und administrativen Belange dieses Seminars von einer studentischen Hilfskraft erledigen zu lassen.

Im Dezember 2007 fand bereits das insgesamt achte derartige Seminar statt, welches die Professoren Felix Hafner (Ordinarius für öffentliches Recht, insbesondere Staatskirchenrecht an der Univ. Basel), Thomas K. Kuhn (Titularprofessor für Kirchengeschichte an der evangelisch-reformierten Theologischen Fakultät der Univ. Basel) und Adrian Loretan gemeinsam zu einem staatskirchenrechtlichen Thema veranstalten. Das nach seinem Tagungsort als „Engelberger Seminar“ bezeichnete Seminar wird von den Studierenden wegen des spannenden interdisziplinären Austauschs und der Gastfreundschaft im Kloster Engelberg allseits sehr geschätzt. In diesem Jahr war die Veranstaltung erstmals nicht vollständig ausgebucht, da der Termin, bedingt durch die Umstellung auf neue Semester-

Luzern, 3. Januar 2008

zeiten, unmittelbar vor die Examenswoche zu liegen kam, was für die Studierenden zeitlich unattraktiv ist. Für die Planung 2008 wurde dieser Umstand bereits berücksichtigt.

Dieses Jahr stand das interdisziplinäre Seminar unter dem Titel „Gemeinde in Staat und Kirche - Ein Konfliktfeld“. Thema waren der Begriff und die (Rechts-)wirklichkeit der „Gemeinde“ in ihrer Unterschiedenheit als politische Gemeinde, Kirchgemeinde und Pfarrei. Diese Unterschiedenheit spiegelt die Differenz, aber auch das notwendige Miteinander von staatlichem, staatskirchenrechtlichem und kanonischem Recht paradigmatisch wider. Die Einwohnergemeinde der 800-jährigen Stadt Luzern beispielsweise ist 175 Jahre alt. Mit der Einführung dieser heutigen Organisationsform hat die Stadt den Aufbruch in die demokratische Moderne gewagt. Neben der Einwohnergemeinde gibt es die Kirchgemeinden. Katholische Personen sind sowohl Mitglieder der demokratisch organisierten Kirchgemeinde als auch der hierarchisch organisierten Kirchenstruktur (z.B. Pfarrei). U. a. wurden folgende Fragen diskutiert: Wie funktionieren diese Rechtsinstitutionen? Wie werden Konflikte gelöst? Politische Gemeinde, Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinden prägen die direkte Demokratie in der Schweiz. Inwiefern können neue Religionsgemeinschaften inkulturiert werden in demokratische Religionsgemeinden? Ausführlich besprochen wurde das Gutachten der beiden Mitarbeiter an der Professur, Felix Hafner und Urs Brosi, zum sog. Fall Röschenz (Bischöfliche Personalentscheide und landeskirchliches Recht, hrsg. von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft, Basel 2007).

2.2 Öffentliche Veranstaltung im Bereich Staatskirchenrecht

„Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden“, 12. Mai 2007, Luzern

Das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut St. Gallen, vertreten durch dessen Leiterin Frau Dr. Judith Könemann, und die Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern luden am 12. Mai gemeinsam dazu ein, auf einer öffentlichen Tagung an der Universität Luzern Antworten auf die Herausforderungen eines zunehmenden religiösen Pluralismus zu entwickeln. Deutlich über hundert Teilnehmer brachten den Hörsaal 1 der Universität an seine Kapazitätsgrenze. Auch die Medien waren zahlreich vertreten, als sich Referenten, Podiumsteilnehmer und Publikum mit folgenden Fragen auseinandersetzten:

- Wie kann in einer Gesellschaft mit religiöser Vielfalt der Religionsfrieden institutionell gesichert werden?
- Was muss eine pluralistische Gesellschaft von allen Religionsgemeinschaften verlangen, damit diese friedlich zusammenleben können?
- Wo ist der Ort der Religionsgemeinschaften in einer freiheitlichen Gesellschaft?

Luzern, 3. Januar 2008

- Welche Anforderungen an die Organisationsentwicklung der Religionsgemeinschaften verlangt die moderne Gesellschaft?
- Wie ist das Verhältnis des freiheitlichen Individuums zu seiner Religionsgemeinschaft?

Aufgabe des modernen Verfassungsstaates ist nicht mehr der Dienst an der religiösen Wahrheit, sondern der Dienst an der Friedensordnung. Frieden und Freiheit können in diesem Gesellschaftssystem nur gesichert werden, wenn alle Religionsgemeinschaften darauf verzichten, ihre Wahrheit mit Hilfe der staatlichen Gewalt gesellschaftlich durchzusetzen.

Die Tagung fragte nach den Bedingungen des friedlichen Zusammenlebens von unterschiedlichen Wahrheitsansprüchen der Religionen. Hier wurde bewusst der interdisziplinäre Blick von aussen gewählt, sowohl fachlich (Soziologie) als auch von der Herkunft der Fachpersonen (USA; BRD). Die Religionssoziologen Prof. Dr. José Casanova (New York) und Prof. DDr. Karl Gabriel (Münster) zählen zu den renommiertesten Vertretern der Religionssoziologie, die innerhalb der Soziologie wieder zunehmend an Bedeutung gewinnt. Auf dem Podium entwickelten der Organisationssoziologe, Prof. Dr. Raimund Hasse (Luzern) und der Vertreter der RKZ, Generalsekretär Dr. Daniel Kosch, interessante Ansätze für die Begründung und Legitimierung der staatskirchenrechtlichen Strukturen.

Alle Beiträge der Tagung, ergänzt mit weiteren Fragestellungen, werden publiziert in der von Prof. Loretan herausgegebenen interdisziplinären Reihe „ReligionsRecht im Dialog“:

- Judith Könnemann/ Adrian Loretan, Religiöse Vielfalt und Religionsfrieden, LIT-Verlag, Münster-Berlin 2008.

3 Weitere Tätigkeiten der Professur im Bereich Staatskirchenrecht

3.1 Lehrveranstaltungen

3.1.1 Hauptvorlesung Rechtsphilosophie

Im Rahmen der ordentlichen Lehrveranstaltungen der Professur wurde im Sommersemester 2007 die Vorlesung „Rechtsphilosophie“ gehalten. Schwerpunkt war die Vorstellung unterschiedlicher Konzeptionen von Recht und Gerechtigkeit.

3.1.2 Hauptseminar Staatskirchenrecht

Im Staatskirchenrecht wurden ein Hauptseminar angeboten, das sich mit dem Thema „Religionsgemeinschaften und der liberale Rechtsstaat - Wie leben verschiedene absolute Wahrheitsansprüche in einem demokratischen Rechtsstaat friedlich zusammen?“ be-

Luzern, 3. Januar 2008

schäftigte. Folgende Fragen standen zur Diskussion: Wie ist eine friedliche Koexistenz von absoluten Wahrheitsansprüchen denkbar? Was trägt dazu die Gerechtigkeitskonzeption des liberalen Rechtsstaats (John Rawls) bei? Wie können freie und gleiche Bürgerinnen und Bürger friedlich zusammenleben, obwohl sie von umfassenden religiösen und säkular-weltanschaulichen Lehren zerrissen sind? Am Seminar nahmen 18 Studierende aus allen drei Fakultäten teil.

3.1.3 Spezialvorlesung Staatskirchenrecht

In Verbindung mit der Tagung „Religiöse Vielfalt und der Religionsfrieden“ (s.o. 2.2) fand zusätzlich eine Spezialvorlesung statt, die die Fragestellungen und Lösungsansätze weiter vertiefte.

3.1.4 Einleitungsvorlesung Kirchenrecht/Staatskirchenrecht

Im Herbstsemester 2007 wurde turnusgemäss die Einleitungsvorlesung in das Kirchen- und Staatskirchenrecht angeboten. Sie führt u.a. in die Grundfragen der kirchlichen Organisation nach kanonischem und staatlichem Recht ein. Zur Vorlesung ist ein ausgezeichnetes Skript von Urs Brosi erschienen, das im „Studiladen“ der Universität für Fr. 22,- bestellt werden kann.

3.2 Publikationen

3.2.1 Reihe „ReligionsRecht im Dialog“

In der von der Professur herausgegebenen Buchreihe „ReligionsRecht im Dialog“ (RRD), in welcher in loser Folge Werke aus dem Bereich Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, die einen interdisziplinären Bezug aufweisen, publiziert werden, erschienen im abgelaufenen Berichtsjahr:

- Band 5: Rudolf Albisser; Adrian Loretan (Hg.), Spitalseelsorge im Wandel, Münster (LIT Verlag) 2007.
- Band 6: Richard Götz, Prozessmanagement für seelsorgliche Aufgaben am Beispiel der katholischen Kirche in Deutschland, Münster (LIT Verlag) 2007.

3.2.2 Artikel

Einige Publikationen hatten einen spezifisch staatskirchenrechtlichen Bezug:

- „Euch muss es zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit gehen (Mt 6,33). Eine prophetische Frau des 20. Jahrhunderts, in: Ilona Riedel-Spangenberg, Erich Zenger (Hg.), >Gott bin ich, kein Mann<. Beiträge zur Hermeneutik der biblischen Gottesrede (Festschrift Helen Schüngel-Straumann), Paderborn (Schöningh) 2006.

Luzern, 3. Januar 2008

- Religionsrecht – was ist das? (Reihe: Theologie ist vieles), in: Pfarreiblatt des Kantons Luzern, Nr. 4/2007 (16.-28. Februar 2007).
- Haben konfessionelle Theologische Fakultäten Zukunft in einem konfessionsneutralen Staat? in: Bulletin ET 16 (2005/Heft 2) 60-69 (erschienen März 2007) [ca. 270 Zeilen].
- Rudolf Albisser/Adrian Loretan, Zu diesem Band, in: Rudolf Albisser/Adrian Loretan (Hg.), Spitalseelsorge im Wandel, Münster (LIT) 2007 (= ReligionsRecht im Dialog, Bd. 5), 7-8.
- Adrian Loretan/Rudolf Albisser, Spitalseelsorge vor neuen Herausforderungen, in: Rudolf Albisser/Adrian Loretan (Hg.), Spitalseelsorge im Wandel, Münster (LIT) 2007 (= ReligionsRecht im Dialog, Bd. 5), 11-15.
- Geleitwort, in: Richard Götz, Prozessmanagement für seelsorgliche Aufgaben. Am Beispiel der katholischen Kirche in Deutschland, Münster (LIT) 2007 (= ReligionsRecht im Dialog, Bd. 6), V-VIII.
- Milou (Adrian Loretan), Milou kehrt zurück oder die Lebenserfahrungen des Katers Milou, in: Rainer Kampling (Hrsg.), Eine seltsame Gefährtin. Katzen, Religion, Theologie und Theologen, Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2007, 307-312 (= Apeliotes. Studien zur Kulturgeschichte und Theologie, Bd. 1).
- Profilierung der vom Bischof beauftragten Ämter des gemeinsamen Priestertums. Eine kirchenrechtliche Studie, in: Ruth Scoralick (Hrsg.), Damit sie das Leben haben (Joh 10,10). Festschrift für Walter Kirchschräger zum 60. Geburtstag, Zürich (Theologischer Verlag) 2007, 187-208.
- Unternehmerisches Denken in kirchlichen Strukturen?, in: Kirche heute. Pfarrblatt der römisch-katholischen Pfarreien der Nordwestschweiz vom 11. März 2007, S. 22.
- Ungewöhnlicher Dialog, in: Alpha (Stellenmarkt des Tages-Anzeigers und der Sonntagszeitung) vom 19./20. Mai 2007.
- Wirtschaftsinformatik/Theologie, in: Pfarrblatt. Wochenzeitung der röm.-kath. Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil, Nr. 24 vom 9. Juni 2007, S. 22.
- Grundrechte in den Religionen, in: Reinhold Bernhardt/Thomas K. Kuhn (Hrsg.), Religionsfreiheit. Schweizerische Perspektiven, Zürich (TVZ) 2007 (= Beiträge zu einer Theologie der Religionen, Band 3), 91-107.

Eine vollständige Publikationsliste finden Sie auf der Internetseite der Professur (www.unilu.ch/tf/kr) unter Publikationen.

Luzern, 3. Januar 2008

3.3 Vorträge im europäischen Ausland

3.3.1 Gastvorlesung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

Professor Loretan sprach am 8. Februar 2007 vor dem „Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik“ (vormals Kanonistisches Institut) an der Theologische Fakultät der LMU München über „Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Schweiz“. Das Institut lädt in regelmässigen Abständen einen auswärtigen Wissenschaftler zu einer Gastvorlesung ein.

3.3.2 Vorträge an der Juristischen Fakultät der Karls-Universität Prag

Auf Einladung von Prof. Dr. iur. Raimund Tretera (Rechtswissenschaftliche Fakultät) hielt Prof. Loretan während einer Tagung vom 1.-4. März 2007 je einen Vortrag mit Simultanübersetzung ins Tschechische an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität und vor der Gesellschaft für Kirchenrecht von Tschechien. Die Vorträge werden auf Tschechisch publiziert werden.

3.3.3 Vortrag auf dem Symposium „Kirche und Staat im Horizont einer globalisierten Welt“, Salzburg

Im Rahmen des von den kirchenrechtlichen Abteilungen der Universitäten Salzburg und Innsbruck sowie des Internationalen Forschungszentrums für Grundfragen der Wissenschaften „Gaudium et Spes“ vom 5.-8. März 2007 veranstalteten Symposiums hielt Prof. Loretan auf Einladung von Prof. Dr. Hans Paarhammer den Festvortrag zur Thomasfeier über das Thema „Kirche und Staat in der Schweiz im Horizont einer globalisierten Gesellschaft“.

3.3.4 Vortrag im Rahmen der International Conference „State-Church Relations in Europe“, Bratislava

Im Rahmen der International Conference “State-Church Relations in Europe. Contemporary issues and trends at the beginning of the 21st Century” vom 8.-10. November 2007 in Bratislava (Slowakei) hielt Professor Loretan einen Vortrag zum Thema “The public law concerning religious bodies in Switzerland”.

Eine vollständige Liste der auswärtigen Vorträge über das Schweizer Religionsrecht finden Sie auf der Internetseite der Professur (www.unilu.ch/tf/kr) unter > Forschungsschwerpunkte > Internationale Vortragstätigkeit.

3.4 Dissertationen

3.4.1 Dissertation von Dr. theol. des. Marie-Andrée Beuret

Im Berichtsjahr hat unsere Doktorandin, Frau Marie-Andrée Beuret, ihre Dissertation mit dem Titel „Die Organisation einer Bistumsregion. Kirchenrechtliche und staatskirchen-

Luzern, 3. Januar 2008

rechtliche Fragen am Beispiel der Bistumsregion Bern-Jura-Solothurn (St. Verena) der Diözese Basel“ zur Begutachtung vorgelegt. Der Vorschlag der Gutachter, die Dissertation mit „summa cum laude“ zu bewerten, wurde von der Theologischen Fakultät der Universität Luzern angenommen.

Die Autorin hat mit ihrem Thema der Regionalisierung der Bistümer eine aktuelle Frage der Selbstorganisation verschiedener Ortskirchen am strukturell schwierigen Beispiel des Bistums Basel aufgegriffen. Verschiedene Bistümer der römisch-katholischen Kirche bemühten sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil um eine Reorganisation. Auch in der Schweiz hatte man nach dem Konzil eine Bistumsneueinteilung ins Auge gefasst. Als allerdings klar wurde, dass damit die Bischofswahlrechte verloren gehen würden, hatte man die entsprechenden Vorschläge wieder ad acta gelegt.

Seit den 70-er Jahren wird die Bistumseinteilung in Regionen im Bistum Basel diskutiert. Die Autorin hat mit ihren drei Denkmodellen Brücken zwischen dem Staatskirchenrecht und dem Kirchenrecht in der Bistumsregion St. Verena konzipiert. Darüber hinaus könnten diese Denkmodelle auch auf das Verhältnis zwischen anderen kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Organen analog angewandt werden. Darin hat die Autorin wirklich einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Die Verfasserin sieht ihre verschiedenen Modelle als Etappen eines längeren Entwicklungsprozesses, der davon abhängt, wie die Zusammenarbeit zwischen den kirchenrechtlichen Organen und den staatskirchenrechtlichen kantonalen Körperschaften sich entwickelt.

3.4.2 Dissertationsprojekte

Derzeit sind an der Professur Dissertationen zu folgenden Themen hängig:

1.	Pfarrei und Kirchgemeinde (Schweiz). Versuch einer Verhältnisbestimmung und Darstellung einiger Spannungsfelder.
2.	Kanonisches Eherecht und Ehwirklichkeit
3.	Der Generalvikar
4.	Der Trennungsbegriff (laïcité) im französischen Recht und das Phänomen Religion an der Schule. Eine rechtsvergleichende Arbeit Frankreich - Schweiz.
5.	Tendenzen eines kirchlichen Medienrechts unter besonderer Berücksichtigung des Grundrechts auf Meinungsäusserungsfreiheit (Habil.projekt)
6.	Der Pfarrer als Seelsorger gemäss cc. 528, 529 CIC
7.	Der Kirchenaustritt (Schweiz)
8.	Gertrud Heinzelmanns Beitrag zur Gleichstellungsdiskussion in Staat und

Luzern, 3. Januar 2008

	katholischer Kirche. Eine rechtshistorische Würdigung
9.	Religionsfreiheit in den USA, Syrien und der Schweiz. Eine rechtsvergleichende Studie
10.	Religionsunterricht in Rumänien (orth., betreut von der ev. Fakultät Bern)

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Eine Auswahl der Medienbeiträge von der und über die Professur finden Sie in den Beilagen zum Jahresbericht. In der Universitätszeitschrift uniluAktuell war die Professur auch in diesem Jahr beinahe in jeder Ausgabe präsent.

3.6 Auszeichnungen

Die Doktorandin unserer Professur, Frau Karin Furer, hat den kirchen- und staatskirchenrechtlichen Nachdiplomstudiengang „Gratianus“ des Centre Droit et Sociétés religieuses der Faculté Jean Monnet der Université de Paris-Sud (XI) und der Faculté de droit canonique de l'Institut catholique de Paris als Jahrgangsbeste absolviert. Diese Auszeichnung sowie der Vorschlag der Leiterin dieses Studiengangs, Frau Prof. Brigitte Basdevant-Gaudemet, als Zweitgutachterin der Dissertation von Frau Dr. des. Marie-Andrée Beuret, diese mit Bestnote (summa cum laude) zu bewerten, zeigen, dass die religionsrechtlichen Arbeiten an der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern den europäischen Vergleich nicht scheuen müssen.

4 Hinweise zur Abrechnung

Die Abrechnung der uns von der RKZ für das Jahr 2007 zur Verfügung gestellten Fr. 15'000 weist einen hohen Ertragsüberschuss aus, der einiger Erklärungen bedarf. Zu dem Ergebnis beigetragen haben folgende Faktoren:

Die staatskirchenrechtliche Tagung vom 12. Mai 2007 (Vielfalt der Religionen) hat ein unerwartet geringes Defizit ergeben. Ursächlich dafür ist neben der hohen Teilnehmerzahl und der vergleichsweise hohen Teilnahmegebühr (140,- / 75,- CHF) der Umstand, dass mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) ein weiterer Sponsor gewonnen werden konnte. In Zukunft sollen die Teilnahmegebühren niedriger ausfallen. Im nächsten Jahr wollen wir zum zehnjährigen Jubiläum der staatskirchenrechtlichen Tagungen eine Ringvorlesung gratis anbieten (2. April: Eröffnungsvortrag durch Bischof Kurt Koch; 2. Mai: Tagung).

Es liegt uns daran, die kirchlichen Drittmittel der RKZ subsidiär (soweit nicht die Universität oder andere Träger eintreten) und haushälterisch zu verwenden. Der Ertragsüberschuss ermöglicht uns nun, Mittel für das kommende Jahr zurückzustellen.

Luzern, 3. Januar 2008

Die der Professur Kirchenrecht/Staatskirchenrecht durch die Leistungsvereinbarung mit der RKZ zur Verfügung gestellten Gelder ermöglichten es uns, verschiedene Projekte im Jahr 2007 durchzuführen und verschiedene Tagungen für das Jahr 2008 in Angriff zu nehmen. Ohne diese finanzielle Sicherheit hätten wir uns an diese Weiterbildungsangebote für Mitglieder staatskirchenrechtlicher Gremien nicht herangewagt.

Wir hoffen, dass unsere Angebote weiterhin auf grosses Interesse stossen und einen Impuls für eine fruchtbare Zusammenarbeit der verschiedenen Rechtssysteme (Kirchenrecht und Staatskirchenrecht) in der römisch-katholischen Kirche geben.

Mit freundlichen Grüssen

Adrian Loretan
Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht

Beilagen:

- Abrechnung 2007 über die Drittmittel der RKZ
- Band 5 und 6 der Reihe „ReligionsRecht im Dialog“
- Verschiedene Berichte über die Tagung „Religiöse Vielfalt und Religionsfrieden“
- Flyer einiger im Bericht genannter Tagungen
- Jahresbericht der Universität für 2006
- Diverse Ausgaben der Universitätszeitschrift uniluAktuell und andere Presseberichte mit Beiträgen der Professur bzw. mit Bezug zu ihr, u.a. auch ein Artikel von Dr. Daniel Kosch „Das Kreuz der Kirche mit der Demokratie“ (Orientierung 15-16/2007)